

**Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. ***

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
 Inlerate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

27. Jahrgang 1915.

Totales.

* Am heutigen Jahrestage des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hat der Herr Bürgermeister Müller-Mittler im Namen der Stadt einen Blumenkranz mit Schleife in den Stadtfarben blau-weiß-rot am Denkmal an der evangelischen Kirche niedergelegt.

* Der Herr Bürgermeister Müller-Mittler, dessen Bestellung als Ständesbeamter für Cronberg in der vorigen Woche erfolgte, hat am letzten Samstag die erste Trauung vorgenommen. Und zwar war es die Kriegstraung des Gärtners Chr. Lenz von hier mit Wilhelmine Hees aus Eppelsheim. Kreis Worms.

* Am letzten Samstag, dem Feste des hl. Ignatius, hielt unser lang erwarteter neuer Seelsorger Herr Dekan Schaller unter dem festlichen Geläute der Glocken seinen Einzug in seine neue Pfarrei. Auf dem prächtig geschmückten Vorplatz der Kirche erwartete ihn die katholische Gemeinde. Die Schulpjugend, an ihrer Spitze weißgekleidete Mädchen mit Guirlanden, begrüßte den neuen Hirten mit einem entsprechenden Liede und einem stimmungsvollen Gedichte, worauf ihm der Vertreter des Kirchenvorstandes im Namen der Pfarrei herzliches Willkommen entbot und der Geseierte in warmer, herzlicher Weise dankte. Nach dem Einzuge in die Kirche bestieg der neue Herr Pfarrer die Kanzel und entwickelte in klaren, herrlichen Worten sein Programm, nach welchem er seine Pfarrkinder ohne Unterschied des Standes vom Taufstein bis zur Bahre, in guten und bösen Tagen als treuer Hirte zu leiten und zu führen versprach. Mit einer kurzen Segensandacht fand die Feier ihren Abschluß. Am folgenden Tage, Sonntag den 1. August, wurde der neue Pfarrer der katholischen Gemeinde Cronberg durch Herrn Geistlichen Rat Krohmann aus Nidderheim feierlich installiert. Unter dem Bilde des guten Hirten führte der Herr Geistliche Rat in schöner Weise aus, was der neue Seelenhirt seinen Schäflein sein wolle und was er von ihnen erwarten könne. Wir aber, die Glieder der katholischen Pfarrgemeinde Cronberg, rufen unserem neuen Seelsorger, der sich nach seinen warmen, von herzenkommenden Einführungsworten der aufrichtigen Liebe und des hingebenden Vertrauens seiner neuen Pfarrkinder versichert halten darf, von ganzem Herzen zu: „Auf viele Jahre!“

* Schnapsauschank-Verbot. Um Irthümer zu vermeiden, bemerken wir, daß für die hiesigen Wirthschaften der Verkauf von Samstags nachmittags 3 Uhr bis Montags vormittags 10 Uhr verboten ist. An den übrigen Tagen ist derselbe von 7 Uhr vormittags bis zur Feierabendstunde gestattet. Für nur schnapsauschankende Betriebe ist derselbe von Samstags nachmittags 3 Uhr bis Montag vormittag ganz untersagt und an den anderen Tagen nur von vormittags 10 Uhr bis 8 Uhr abends gestattet.

* Eine recht betrübende Nachricht wird aus Montabaur gemeldet. Die Ehefrau des vor mehreren Jahren von Cronberg nach Montabaur verzogenen Lehrers Noll wurde von einer Biene in den Hals gestochen. Die eingetretene Schwellung führte den Erstickenstod der Frau herbei.

Bei und nördlich Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen oberer Weichsel und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Südlich des Bug rückte deutsche Kavallerie in Wladimir—Wolynsk ein.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 4. August. Die Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen, welche als Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit zum Jahrestage des Kriegsbeginns dem Kaiser überreicht werden soll, hat die vierte Million überschritten. S. M. der Kaiser hat sich mit lebhafter Freude bereit erklärt, die Spende anzunehmen. Da der Kaiser jedoch zur Zeit durch die kriegerischen Ereignisse vollständig in Anspruch genommen ist, hat er Ihre Majestät die Kaiserin gebeten, die drei Damen des Hauptauschusses, welche die Huldigung angeregt und die Sammlung geleitet haben, zu empfangen, die Huldigungsschrift mit der Spende entgegen zu nehmen und ihm alsdann zu übermitteln. Die Audienz bei der Kaiserin wird um die Mitte des August stattfinden.

Der Kaiser und apostolische König hat nachfolgendes Allerhöchstes Handschreiben an mich zu richten geruht: „Vieher General der Infanterie von Boroedic. Unter Ihrer vielbewährten Führung hat die fünfte Armee heldenmütig kämpfend die schönsten Erfolge errungen. In ganzer Dankbarkeit Ihrer Verdienste gedenkend, spreche ich Ihnen meine Anerkennung aus. Wien, den 29. Juli 1915. Franz Joseph.“ Soldaten der fünften Armee! Diese Allerhöchste Auszeichnung Eures Führers gilt in erster Linie Euch. Sie gilt Eurer Treue, Eurer unvergleichlichen Tapferkeit, sie gilt Eurem felsenfesten Entschluß, keinen Zoll des heimatlichen Landes ohne Befehl preiszugeben. Eure Kinder und Kindes-
kinder, sie werden noch mit Stolz erzählen, daß Ihr die Isonzoschlachten geschlagen habt; Soldaten der fünften Armee, Euer Führer ist stolz auf Euch! Im Felde, am 30. Juli 1915. Boroedic, General der Infanterie.

Wien, 4. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kommandeur der 5. Armee hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: Soldaten!

Das Resultat des ersten Kriegsjahrs.

Das erste Kriegsjahr ist als eine der mächtigsten Wellen der Kriegsgeschichte über unseren Planeten dahingerauscht. Mit Ausnahme eines

Zipfels im Elß steht kein Feind auf deutschem Boden. Warschau wankt und wird bald unter den Siegesrufen der Deutschen und Oesterreicher zusammenstürzen. Ueber 180 000 Quadratkilometer feindlichen Landes wehen die Fahnen der Verbündeten, 11 000 Quadratkilometer (1000 im Elß und 10 000 in Galizien) hält der Feind noch in stetig mehr ermüdender Hand. Fast ganz Belgien, ein Zehntel von Frankreich, darunter die reichen Kohlen- und Industriegebiete, ist unser. 130 000 Quadratkilometer aus dem Riesenleibe Rußlands ist in unserer Hand. Es steht gut um die deutsche Sache! Wie hat sich die Hoffnung der Feinde verkehrt, die siegend in Berlin einziehen wollten. Riesenheere der Gegner sind in Deutschland, aber als Gefangene. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug nämlich mit Ablauf des ersten Kriegsjahres: In den deutschen Gefangenenlagern und Lazaretten 998 869, als Arbeiter beschäftigt 40 000, in den letzten Wochen gefangen genommen, noch unterwegs zu den Gefangenenlagern 120 000, das machen in Deutschland im Ganzen etwa 636 534, das ergibt eine Gesamtzahl von rund 1 695 400. An Kriegsgefangenen Russen befinden sich darunter in Deutschland 5 600 Offiziere, 720 000 Unteroffiziere und Mannschaften, in Oesterreich-Ungarn 3190 Offiziere, 610 000 Unteroffiziere und Mannschaften, davon ein großer Teil durch deutsche Truppen gefangen genommen. Die Gesamtzahl der russischen Kriegsgefangenen beträgt 8790 Offiziere, 1 330 000 Unteroffiziere und Mannschaften. An Kriegsbeute waren in deutschen Sammelstellen bis zum Juni gezählt 5834 erbeutete Geschütze, 1556 erbeutete Maschinengewehre. Ein großer Teil der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre ist aber nicht zurückgeschafft, sondern blieb bei den Truppen zur Verwendung gegen den Feind. Genaue Zahlen hierüber fehlen. Im ganzen kann man mit einer Kriegsbeute von 7000 bis 8000 Geschützen, 2000 bis 3000 Maschinengewehren rechnen.

Mannhafte Worte.

In der sozialdemokratischen „Chemnitzer Volksstimme“ veröffentlicht Genosse Ernst Heilmann einen Aufsatz, in dem er u. a. ausführt: „Heute gibt es für uns nur zweierlei: überwältigend siegen oder kapitulieren. England würde uns, wenn wir gleich Südwest die Waffen auf Gnade und Ungnade strecken, gewiß milde behandeln. Wie es den Deutsch-Südwestern weitgehendes Entgegenkommen zeigte! England ist ja so klug... Unterwerft euch doch, ihr Halbengländer! Aus Deutschland wird Greyland, sonst dürft ihr eure Stedenpferde behalten. Für uns andere bleibt Deutschland Deutschland, und wird verteidigt gegen jeden Feind. In diesem Kampf bestimmt nur Deutschlands Interesse unsere Mittel. Zu besonderer Schonung sind wir gegen niemand mehr verpflichtet. Wir dürfen schonen und verzeihen, dürfen aber auch drohen und schlagen. Es ist nicht unsocialistisch, die Franzosen zu warnen, daß der zweite Winterfeldzug sie nicht bloß Menschen kosten könnte... Wir wollen weiter aus eigenem Recht, nicht von fremder Gnade in Bothland oder Greyland leben. Dazu hilft uns gegen diese Feinde nur eines: den Daumen aufs Auge und die Knie auf die Brust. Und greinen uns ein paar Heilige dazwischen, wie furchtbar das Schicksal der französischen Arbeiter sei, so erwidern wir ihnen: die französischen Arbeiter bleiben Männer, auch wenn wir mit ihnen Kugeln wechseln, ihr aber seid — alte Weiber. Mögen darum die ewig schwankenden Gestalten plötzlich den Verrina der Internationale spielen wollen; — ich gehe zum Hindenburg.“

Die streng neutrale Schweiz.

Die in Bern abgehaltene Konferenz zwischen der Schweizer Eidgenossenschaft und Vertretern Frankreichs, Englands und Italiens hat einen etwas andern Verlauf genommen, als die drei Mächte gehofft hatten. Nachdem wohl ein Einverständnis über den grundsätzlichen Weg in der Frage der Ausfuhr nach den Ländern der Zentralmächte von Schweizer Erzeugnissen, die sich mit vorher aus den Ländern des Bivverbandes eingeführten Rohstoffen vollzieht, erreicht war, gestaltete sich ein weiteres Uebereinkommen schwierig. England, Italien und Frankreich verlangen von der Schweiz, daß sie ihre Feinde nicht mehr mit Waren versorgt, die die Schweiz im Durchgangsverkehr erhält und die militärischen Bedürfnissen dienen. Die Schweiz hält dem entgegen, daß ihre Unabhängigkeit und Staatswürde die Annahme der Forderung der Entente nicht erlauben, auch weil sie in den Vorschlägen eine Neutralitätsverletzung gegenüber Deutschland und Oesterreich-Ungarn findet. Und in diesem Punkte ist die Schweiz unerbittlich. Sie hat ausdrücklich erklärt, sich von dem einmal eingeschlagenen Weg nicht abbringen lassen zu wollen.

Amflicher Tagesbericht vom 5. August 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In der Verfolgung des weichenden Gegners erreichten unsere Truppen gestern die Gegend von Korpischy (östlich von Ponjewicz).

Nördlich von Lomza wurden die Russen in die vorgeschobene Verteidigungsstellung der Festung zurückgedrängt.

Ostpreussische und westpreussische Regimenter nahmen die noch durch Feldbefestigung geschützten Narew-Übergänge bei Ostrolenka nach heftigstem Widerstand. Mehrere tausend Russen wurden gefangen genommen, 19 Maschinengewehre erbeutet. Auch ist die Verfolgung aufgenommen.

Vor Warschau wurden die Russen aus der Blonie-Stellung in die äußere Fortlinie geworfen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern befindet sich im Angriff auf die Festung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den über die Weichsel vorgedrungenen deutschen Teilen der Armeen des Generalobersten von Boyrsch nimmt der Angriff seinen Fortgang. Die österr.-ung. Truppen dieser Armeen sind im Besitz des Westteiles der Festung Zwangorod bis zur Weichsel.

Gegenüber den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen versuchte der Feind auch gestern die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde bei Lencza nordöstlich von Cholm und westlich des Bug erneut abgeschlagen. Seit heute früh ist der geworfene Feind im Rückzug zwischen Weichsel und Bug in allgemein nördlicher Richtung.

Auch bei und südlich Uscilz am Bug weicht der Gegner.

Neue Kartoffeln

3 Pfund 28

Neue Zwiebeln

Pfd. 20 3 Str. 19 M.

Neue Salzgurken

Stück 10

Neue Vollheringe

3 Stück 35

extragr. Citronen 15

saftige 15

Zum Einmachen

la Wellensig 34

lose, per Liter

Margarita-Essig

vorzögl. haltbarer

Einmachessig 57

1/2 Liter-Fl. m. Gl.

Malsgries Pfd. 45

Ersatz für Weizengries

Weizengries Pfd. 45

für Kinder und Kranke

Ohne Brotkarten

Waffelmilch

vorzüglich und preiswert

auch zum Feldpostversand

geeignet 1/4 Pfd. 30

Kunsthonig bester

f. Bienenhonig Pfd. 45

2 Pfd.-Dose 1.-

Schraubenbedelglas 60

In unserer Zentrale eingetroffen 2 Waggons gemischte

Marmelade Pfd. 46

Kondensierte Milch

Dose 60 und 65

Feldposttube 38

Puddingpulver

verschied. Sorten Pfd. 10

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Amtliche Bekanntmachung.

Die Steuern für das Vierteljahr Juli-September sind fällig geworden und werden zusammen mit den Resten für April-Juni erhoben.

An die sonst noch rückständigen Zahlungen (für Wasser, Gras, Kartoffeln) wird zugleich erinnert.

Die Stadtkasse.

Nochmalige Bitte

an die Einwohner von Cronberg-Schönberg, uns möglichst viel Obst und Bohnen zur Verfügung zu stellen.

Abzuliefern im Frankfurter Hof. Auf Wunsch auch Abholung des Obstes.

Hilfsausschuß f. Kriegsfürsorge Cronberg-Schönb.

Fernsprecher Nr. 55.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

1. Hausmädchen

das gut nähen und servieren kann, in Herrschaftshaus gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Eisenbahn-Unterbeamter

wünscht sich eine gemütliche häusliche Frau. Mädchen im mittleren Alter werden um Off. unter „A. Z.“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein Baum

Speierling

kauft Friedrich Haas zum Weinberg.

Reinerlaun u. Mirabellen

werden angekauft zu den höchsten Preisen Adlerstraße 12.

Wohnung

zu vermieten. Pferdstrasse 13.

Heilstätten-Geld-Lotterie

Hauptgewinn 60 000 Mark Ziehung am 10. u. 11. August Los 3.— Mark.

Rote Kreuz-Lotterie

Hauptgewinn 100 000 Mark Los 3.30 Mark.

Zu haben bei der kgl. Preuss. Lotterie-Annahmestelle

Heinr. Lohmann

Telefon 119.

Falkenstein.

3 Zimmerwohnung

in der Hauptstraße am Offiziersheim, p. 15. August zu vermieten. Beste Geschäftsloge. Näheres „Haus Wiesental“.

Achtung!

Knochen, Lumpen, altes Papier und unedle Metalle, kauft zu den höchsten Preisen Invalide Gotthilf Gundel. Klein-Schwalbach.

Ansgeschriebene Lieferungen für das Heer

werden in der Zeitschrift

„Deutschlands Kriegsbedarf“ Leipzig, Königsstr. 13

veröffentlicht. Neueste Nummer 1.— Mark.

00000000